

370. Sprichwörter und Denkverse.

1. Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben. 2. Glück und Glas, wie bald bricht das. 3. Unverhofft kommt oft. 4. Für den Tod ist kein Kraut gewachsen. 5. Heute rot, morgen tot. 6. Dreifach ist der Schritt der Zeit: zögernd kommt sie hergezogen; pfeilschnell ist das Jetzt entflohn; ewig still steht die Vergangenheit. (Schiller.)

371. Die Anstalt Bethel bei Bielefeld.

Bielefeld ist nicht nur durch seine Leinenweberei sondern auch durch ein herrliches Werk christlicher Liebe weithin bekannt. Im Jahre 1865 hatte der Vorsteher der Blöden-Anstalt Hephata bei München-Glabbad die werktätige Liebe auf die bedauernswerten Fallsüchtigen (Epileptischen) gelenkt. Da wagten es im folgenden Jahre einige warmherzige Menschenfreunde in Bielefeld, ein kleines Bauernhaus hinter der Sparenburg nebst dem dahinter liegenden Wäldchen zu erwerben, und bald zog der erste Hausvater mit vier Knaben in das Haus Eben-Ezer ein. Im Jahre 1872 übernahm der Pfarrer von Bodelschwingh die Leitung der jungen Anstalt; und durch seine rastlose Sorge hat sich das Senfkörnlein zu einem herrlichen Baume entwickelt. Immer mehr Kranke begehrten Aufnahme, und so mußte man zum Bau eines großen Hauses schreiten, dessen Name Bethel später auf die ganze Anstalt übertragen wurde.

Eines Tages kam ein schlichter Arbeitsmann zu dem Vorsteher der Anstalt und sagte: „Vor zwei Jahren sah ich auf dem Jahresfest, wie etliche Kinder jämmerlich zusammenstürzten und weggetragen wurden. Da gelobte ich, für jedes meiner vier gesunden Kinder jedes Jahr einen Dankesgrofchen darzubringen. Hier sind die Grofchen für die vergangenen zwei Jahre und für andere zwei Jahre im voraus.“ Der gute Mann fügte hinzu, man könnte vielleicht alle Eltern, die gesunde Kinder hätten, um solche Dankopfer bitten. Das geschah, und bald waren 120 000 Dankesgrofchen beisammen. Sie reichten zur Gründung des Hauses Zoar aus, worin blödsinnige Knaben verpflegt werden.

Aber auch für blödsinnige fallsüchtige Mädchen sollte eine Stätte geschaffen werden; auch sie wurde von den Dankesgrofchen glücklicher Eltern erbaut und erhielt den Namen Klein-Bethel. Der unermüdlche Leiter der Anstalt steckte sich immer weitere Ziele, und so erhob sich ein Haus nach dem andern, so daß die Anstalt Bethel jetzt über 70 größere und kleinere Gebäude zählt. So findet man ein Haus für fallsüchtige, ein anderes für alleinstehende Frauen, wieder ein anderes für alte und gebrechliche Leute. In diesem Hause sind fallsüchtige Buchbinder, in jenem Gärtner, wieder in einem andern Schneider für die Anstalt thätig. Nicht nur kranken sondern auch verlassenen Kindern